



## Mein Aufenthalt in Jyväskylä (Finnland)

Tobias Rausch  
[Tobias.Rausch@student.hpi.uni-potsdam.de](mailto:Tobias.Rausch@student.hpi.uni-potsdam.de)  
WS 2003



Die IT-Fakultät

Jyväskylä, ein kleines Städtchen in der Mitte Finnlands, in dem es sich verdammt gut leben läßt! Die Menschen hier sind freundlich, hilfsbereit, sauna-begeistert und von der Mentalität her so ruhig wie wahrscheinlich nirgendwo anders auf der Welt.

Die Universität in Jyväskylä macht es internationalen Studenten sehr leicht sich in die neue Umgebung einzuleben, indem sie speziell für Austauschstudenten ein sehr gut organisiertes Netzwerk unterhält. Das bekommt man schon zu spüren, bevor man überhaupt in Finnland ankommt. Bereits drei Wochen vor meiner Ankunft nahm meine Tutorin Laura Kontakt mit mir auf. Bei der Ankunft übergab mir Laura dann auch gleich den Wohnungsschlüssel, begleitete mich zum Studentendorf und teilte mir die wichtigsten Informationen mit. Bereits am nächsten Tag gingen wir zur Recreational Secretary, um das speziell für Austauschstudenten angebotene „Survival Kit“ abzuholen. Das besteht aus den wichtigsten Küchenutensilien (Topf, Teller, Tasse, Besteck, ...), Bettwäsche und Matratze. Man zahlt für das „Survival Kit“ 50 Euro, wovon man jedoch 20 Euro bei der Rückgabe wiederbekommt. Insbesondere in der ersten Woche waren die Tutoren wohl für alle Austauschstudenten unersetzlich. Sie halfen einem bei allen organisatorischen Angelegenheiten, wie „Residence Permit“, Wohnungsvertrag, Studentenausweis, Bibliotheksausweis, Bankkonto eröffnen, usw. Die Studentenwohnungen sind relativ preiswert (150 Euro pro Monat) und recht komfortable eingerichtet. Das beste für alle Softwaresystemtechnik-Studenten ist natürlich der kostenlose Internet-Zugang.

Auch die Universität bemüht sich um einen möglichst einfachen Einstieg in das finnische Unileben. Dazu gibt es in der ersten Woche eine spezielle „Orientation Week“. In dieser Woche wird die Universität mit den einzelnen Einrichtungen und Angeboten (Sprachzentrum, Sportzentrum, Bibliothek, etc.) vorgestellt. Außerdem wird für jeden Studenten ein Uniaccount erstellt und das finnische Kurs-Registrierungssystem erklärt – und das braucht definitiv eine Erklärung! Jede Fakultät besitzt zusätzlich noch einen Koordinator. Bei Detailfragen zu einzelnen Vorlesungen aus dem Kursprogramm der Informatik Fakultät kann er einem meist weiterhelfen.

Generell empfehlen würde ich jedem zukünftigen Austauschstudenten den intensiven Finnisch-Sprachkurs vor Beginn des eigentlichen Semesters zu besuchen. Dieser Kurs erleichtert einem nicht nur die Integration in Finnland, sondern ermöglicht auch das Kennenlernen anderer Austauschstudenten der unterschiedlichsten Nationalitäten. Da zu dieser Zeit noch keine anderen Kurse liefen und sich die Tutoren auch um ein umfassendes Freizeitprogramm bemüht haben (Gratis Kinofilm, Pub-crawl, Sauna-Events,...), habe ich gerade im ersten Monat viele neue Freunde kennengelernt. Apropos Sauna, daß ist in Finnland sowieso ein Kapitel für sich. Erstmal ist hier Sauna immer streng getrennt, nur in der



Der See vor der IT-Fakultät

Familie gehen wohl Männlein und Weiblein gemeinsam in die Sauna. In der Sauna gibt es dann die verrücktesten Sachen, zum Beispiel Birkenäste, mit denen man sich gegenseitig zur besseren Durchblutung „durchhaut“. Im Winter geht man nach der Sauna zur Abkühlung nicht unter die Dusche, sondern in einen eiskalten See und ich weiß, daß wird mir jetzt keiner glauben, aber das ist wirklich angenehm.

In Sachen Freizeitgestaltung ist auf jeden Fall noch die fs-news Mailing Liste zu erwähnen. Diese Liste ist speziell für

internationale Studenten und ist ohne Fragen deren wichtigstes Kommunikationsmittel in Sachen, An- und Verkauf, Parties, Sportwettkämpfe, etc. Darüber hinaus nutzt das „International Office“ diese Liste, um aktuelle Informationen zu Kursen an der Universität und sonstigen Ereignissen in Jyväskylä (Straßenfeste, Live-Musik, Kinoprogramm, Eishockeyspiele usw.) in Englisch zu verbreiten.

Unbedingt zu erwähnen ist noch der Stammtisch. Jeden zweiten Donnerstag wurde im Rentukka (Bar/ Restaurant) ein Stammtisch von den internationalen Studenten aus zwei oder drei Ländern veranstaltet. Die Deutschen haben zum Beispiel einen Stammtisch gemeinsam mit den Österreichern und Schweizern organisiert. Ziel war es nationale Besonderheiten an diesem Abend zu präsentieren, wie zum Beispiel kulinarische Spezialitäten, Tänze oder sonstige Bräuche. Diese Stammtische waren ohne Frage wirklich sehr gut, haben viel Spaß gemacht und boten die Möglichkeit immer neue Studenten kennenzulernen.

Darüber hinaus organisierte die Universität bzw. das Erasmus-Netzwerk auch Ausflüge und Reisen, wie zum Beispiel nach Muurame (einem Dorf mit traditionellen Smoked-Saunas), Oulanka-National Park (in Lappland nahe Kuusamo) oder nach Rußland (St. Petersburg und Moskau). Das diese Trips eine Menge FUN machen und Erinnerungen fürs Leben bringen, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Wenn es einen negativen Punkt über Finnland gibt, dann das Wetter. Aber keine Angst es gibt hier auch einige wunderschöne Tage, insbesondere Anfang August, wenn man um 23.30 Uhr bei Sonnendämmerung schwimmen gehen kann und ab Dezember, wenn der Schnee die graue Tristess nimmt.

Nun will ich noch ein paar Anmerkungen zum finnischen Unialltag machen. Das erste was mir hier sehr positiv aufgefallen ist, ist der lockere Umgang zwischen Studenten und Professoren. Es wurde uns auch mehrfach gesagt, daß Professoren hier darauf Wert legen mit Studenten „auf der gleichen Augenhöhe zu stehen“. Das hat meiner Meinung nach riesige Vorteile, da man zusammen mit Professoren sich Aufgaben suchen kann, die im eigenen Interessensgebiet liegen und für die es dann auch noch Credits gibt. Dazu möchte ich auch ein Beispiel geben: Die Vorlesung „Introduction to Computer Graphics“ wurde nur in finnisch angeboten. Daraufhin wandten wir uns an den Professor, ob es möglich ist ein Book-



Kanuausflug auf dem See „Jyväsjärvi“

Exam (Buch lesen → Klausur schreiben) zu machen. Er lud uns daraufhin zu einem Treffen ein und fragte uns gleich, ob wir nicht auch Interesse an einem Projekt zu dieser Vorlesung hätten. Da Computer Grafik ein neues Thema für uns war einigten wir uns zusätzlich zu dem Book-Exam auf eine Projektarbeit in OpenGL, bei der wir sehr viel gelernt haben und die zudem auch noch viel Spaß gemacht hat.

Generell stehen die Professoren hier Ideen von seiten der Studenten sehr offen gegenüber. Das Kursangebot der „Faculty of Information Technology“ enthält zahlreiche Vorlesungen in Englisch. Darüber hinaus gibt es oftmals die Möglichkeit bei finnischen Vorlesungen trotzdem teilzunehmen, indem man nach speziellen Projekten oder Book-Exams fragt. Das Kursangebot unterscheidet sich recht stark zwischen „Spring Term“ und „Autumn Term“. Es gibt auch viele Kurse die im „Autumn Term“ beginnen und dann im „Spring Term“ fortgesetzt werden. Ich habe im Autumn Term 2003 die folgenden Kurse besucht:

Finish 1: Sehr guter Sprachkurs vor dem eigentlichen Semester.

Mobile Information Devices: Akzeptabler Kurs für alle diejenigen die sich für einen seichten Einstieg in alle Themen rund um mobile Endgeräte interessieren.

Programming for Mobile Terminals: Ohne Frage einer der interessantesten Kurse, da Programme für Palm OS und Symbian in zahlreichen Übungen entwickelt wurden. Diese Übungen sind aufgrund der noch nicht sehr ausgereiften Entwicklungsumgebungen aber auch sehr zeitaufwendig gewesen.

Agent Technologies in Mobile Environment: Ein Einführungskurs in das Agentenkonzept, insbesondere Multi-Agentensysteme. Mir persönlich haben in diesem Kurs praktische Beispiele gefehlt. So war alles leider ein bißchen abstrakt.



Rentiere in Kuusamo



Sonnenuntergang im August (23.00 Uhr)

Basics of Software Business: Empfehlenswert für alle die, die sich für die Schnittstelle zwischen Informatik und Wirtschaft interessieren. Viele interessante Aspekte dieses Fachgebietes wurden in der Vorlesung präsentiert bzw. in den zu lesenden Büchern (3 Stück!).

Telecommunication Networks: Für mich persönlich war das einer der wertvollsten Kurse, da er mir viel Hintergrundwissen vermittelt hat, wie bestimmte, bereits bekannte Protokolle, Verfahren, usw. aus Netzwerksicht realisiert werden.





Finnland-Souvenirs

Introduction to Computer Graphics: Dieses Fach kann ich eigentlich nur jedem empfehlen. Das Kennenlernen der verschiedenen Methoden und Verfahren rund um die Computer Grafik fand ich persönlich sehr spannend. Außerdem wird einem bewußt, daß einige theoretische Details aus 3 Semestern Mathe, doch praktische Relevanz haben.

Genetic Algorithms: Dieser Kurs wurde von einem Gastprofessor aus Indien gehalten. Das Thema war definitiv sehr interessant, da „Genetic Algorithms“ völlig neue Wege bei der Lösung von Problemen offenbaren.

Academic Study Skills: In diesem Kurs habe ich viele nützliche Fähigkeiten für den englischsprachigen Unialltag erworben.

Gut jetzt fehlt eigentlich nur noch ein passendes Schlußwort. Was soll ich sagen, ich glaube jeder von euch der in den kommenden Semestern plant nach Jyväskylä zu gehen, wird diesen Entschluß nicht bereuen. Ich hatte hier eine der schönsten Zeiten meines Lebens. In drei Tagen ist meine Zeit hier zu Ende und es fällt mir schon verdammt schwer Abschied zu nehmen. Ich habe hier so viele neue Freunde gefunden, nicht nur andere internationale Studenten, sondern auch Finnen, zum Beispiel in meinem finnischen Basketballclub oder in der Uni – die werde ich schon vermissen.

Come here and enjoy it!

**Moi Moi**